

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jan Mücke, Horst Friedrich (Bayreuth), Joachim Günther (Plauen), weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 16/1185 –**

Kompetenzzentrum „Hochwasserschäden an Gebäuden“

Vorbemerkung der Fragesteller

Anlässlich der schweren Elbe- und Muldehochwasser im Sommer 2002 wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen ein Kompetenzzentrum „Hochwasserschäden an Gebäuden“ im Berliner Institut für die Erhaltung und Modernisierung von Bauwerken (IEMB) eingerichtet, um Auskunft über baufachliche Fragen im Zusammenhang mit Hochwasserschäden an Gebäuden zu geben.

1. Existiert dieses Kompetenzzentrum weiterhin; wenn nicht, wer hat die Schließung zu verantworten?

Nach Abruf der zur Verfügung gestellten Fördermittel aus dem Fluthilfefonds 2002 und Rückgang des Informationsbedürfnisses von interessierten Bürgern wurde der aktive Betrieb des Kompetenzzentrums ausgesetzt. Die sachgerechte Einstellung hat das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung veranlasst.

Die personellen und technischen Voraussetzungen zum Betrieb des Kompetenzzentrums beim Institut für Erhaltung und Modernisierung von Bauwerken (IEMB) bestehen allerdings nach wie vor.

2. Welches Informationsangebot bietet die Bundesregierung den aktuell vom Hochwasser in Sachsen betroffenen Bürgern an?

Im Rahmen des Interregprojektes Elbe/Labe (kurz: Ella) wird im Programmteil „Öffentlichkeitsarbeit“ eine Wanderausstellung zu dem Thema „Vorsorgender Hochwasserschutz“ realisiert. Die Ausstellung wird am 20. April 2006 in Dresden eröffnet und durch eine am 24. April 2006 ebenfalls in Dresden stattfindende Regionalkonferenz zum Thema „Hochwasserschutz“ begleitet. Stationen der Ausstellung sind: Dresden, Meißen, Torgau, Dessau, Magdeburg,

Tangermünde, Lenzen, Wittenberge und Dömnitz. Inhaltliche Gestaltung: Schautafeln, Filme, Fachvorträge, Fachgespräche, Pressegespräche; Zeitdauer der Ausstellung: 20. April bis 26. Juni 2006.

3. Welche Maßnahmen der Schadensvermeidung (Prävention) wurden getroffen?

Zur Schadensprävention wurde die Planungshilfe „Planen und Bauen von Gebäuden in hochwassergefährdeten Gebieten – Hochwasserschutzfibel“ vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) fortgeschrieben. Ergebnisse der Überarbeitung hat das BBR bis zur Fertigstellung (Februar 2006) in einem Materialienband zur Verfügung gestellt und auf den Internetseiten zur Information angeboten. Anlässlich einer Veranstaltung in Sachsen (Döbeln, 3. bis 5. September 2004) und im Rahmen eines Informationsgesprächs (Bonn, 12. September 2005) konnten aktuelle Fragen des Hochwasserschutzes mit Sachkundigen beraten werden.

4. Wie wurden diese Maßnahmemöglichkeiten vermittelt?

Die Aspekte des gebäudebezogenen Hochwasserschutzes gehören zur Kernkompetenz des BBR. Das Informationsangebot wird aktuell vorgehalten.

5. Wie hoch waren die Kosten der Einrichtung des Kompetenzzentrums?

Zur Einrichtung des Kompetenzzentrums wurden im Jahr 2002 Haushaltsmittel in Höhe von 65 000 Euro bereitgestellt.